

Sozialwerke mit 1,3 Milliarden Defizit

AHV auf dem Weg zur Besserung

Bern, 20. Aug. (sda) Mit einem Defizit von gut 1,3 Milliarden Franken sind die AHV, die IV und die Erwerbsersatzordnung (EO) zusammen im ersten Halbjahr 1998 tiefer in die roten Zahlen gerutscht. Während die AHV nächstes Jahr aus dem Schneider kommt, ist die Lage der IV katastrophal. Die Einnahmen der drei Sozialwerke stiegen um 2,6 Prozent auf 16 593 Millionen, wie vom AHV-Ausgleichsfonds am Donnerstag mitgeteilt wurde. Dazu trugen namentlich die Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber bei, die dank verbesserter Konjunktur um zwei Prozent reichlicher flossen. Die Ausgaben wuchsen um 4,9 Prozent auf 17 930 Millionen. Das daraus resultierende Defizit von 1,337 Milliarden ist um 423 Millionen höher als jenes im ersten Halbjahr 1997, aber um 150 Millionen tiefer als budgetiert. Für das ganze Jahr rechnen die Experten mit einem Ausgabenüberschuss von 1,5 Milliarden, gegenüber 812 Millionen im Vorjahr.

Bei der AHV allein ergab sich im ersten Halbjahr ein Defizit von 893 Millionen. Über das ganze Jahr dürfte der Fehlbetrag nach Auskunft von Geschäftsführer *Joseph Hofstetter* rund 1 Milliarde erreichen. Mit dem Mehrwertsteuerprozent wird sich die Lage aber rasch bessern. Zu Beginn fliessen aus dieser Quelle 1,3 Milliarden, so dass Hofstetter schon 1999 eine ausgeglichene Rech-

nung erwartet. Bis 2003 kann die AHV mit Überschüssen rechnen. Für ihre längerfristige Konsolidierung braucht es aber die 11. Revision, die nächste Woche in die Vernehmlassung geht.

Die IV musste im ersten Semester ein Defizit von 612 Millionen hinnehmen. Ihre Perspektiven seien «katastrophal», sagte Hofstetter. Das Defizit werde bis Ende 1998 auf 700 Millionen und anschliessend jährlich um weitere 100 Millionen steigen. Wegen der IV bleiben die drei Sozialwerke zusammen weiterhin in den roten Zahlen. Daran ändert auch die florierende EO nichts. Im ersten Halbjahr 1998 erzielte dieses Sozialwerk einen Überschuss von 168 Millionen. Bis Ende 1999 werden 200 Millionen erwartet.

Das Gesamtvermögen von AHV, IV und EO verringerte sich um das neue Defizit auf 24,7 Milliarden Franken. Die AHV allein verfügte Ende Juni über 22,3 Milliarden, was noch rund 84 Prozent der Jahresausgaben deckt. Neuerdings kann sie in begrenztem Rahmen auch Aktien schweizerischer Unternehmen erwerben. 1997 wurden für 500 Millionen Schweizer Aktien gekauft, im ersten Halbjahr 1998 für eine Milliarde. Ihr Marktwert ist inzwischen von 1,5 auf 1,73 Milliarden gestiegen. Der Kursgewinn von 230 Millionen wurde der Bewertungsreserve für Kurschwankungen gutgeschrieben.